

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 3

Artikel: Koala : das lebende Urbild des Teddybären
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752706>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Koala

das lebende
Urbild des
Teddybären



Rechts nebenstehend:
«Was will denn der zudringliche
Mensch?»



«Ob er mit mir spielen mag?»

Alle Kinder und auch die Erwachsenen kennen den kleinen Teddybären aus den Auslagen der Spielwarenhandlungen. Aber wahrscheinlich wissen die wenigsten, daß er in Wirklichkeit existiert. Und doch lebt dieser kleine Bär in Australien und einigen Teilen von Victoria und Queensland und kommt gar nicht selten vor. Daß er dagegen selten lebend zu sehen ist, erscheint selbstverständlich, wenn man bedenkt, daß er sich ausschließlich von den Blättern des Eukalyptusbaumes, dessen Stamm auch gleichzeitig seine Wohnstätte ist, nährt. Verschiedene zoologische Gärten haben sich bemüht, einzelne Exemplare zu beschaffen, und der New-Yorker Zoo hat sogar die nicht unbedeutende Summe von 12 000 Franken für ein Bärenpaar bezahlt. Aber ehe sie noch eine Woche in ihrem neuen Heim waren, starben sie wegen unzureichender Ernährung. — Wenn man durch den «Busch» wandert, kommen die Koalas, wie die Eingeborenen den australischen Bären

nennen, ohne jede Angst von den Bäumen herunter, um Freundschaft zu schließen. Sie haben ein außerordentlich schönes Fell und wurden aus diesem Grunde eine Zeitlang viel gejagt und getötet, so daß ihre Zahl bis auf wenige Exemplare herabsank, bis die Regierung eine Verordnung zu ihrem Schutze herausgab und so dieses merkwürdige und für Australien typische Tier erhielt. Der Koala ist ungefähr ein viertel bis ein halb Meter hoch, das Fell ist grau oder braun. Das Weibchen hat einen Beutel wie das Känguruh, in dem es seine Jungen während der ersten Wochen herumträgt. Später werden sie von der Mutter auf dem Rücken spazieren geführt, und nicht einmal die Sprünge von Baum zu Baum können sie aus dem Sattel heben. — Für gewöhnlich lebt der Koala nicht lange in Gefangenschaft und ist auch als Hauskamerad nicht besonders beliebt. Denn so hübsch er ist, so dumm ist er.